

Natters, am 18. Februar 2008

Endbericht über das Projekt:

Optimierung der Therapie bei Patientinnen und Patienten mit Herzkrankheiten

Eingereicht für das Qualitätsförderungsprogramm 2004

Das Projekt befasst sich mit der Leistungssteigerung und Lebensqualitätsverbesserung bei kardiologischen Patienten. Das Ziel soll durch ein strukturiertes Trainingsprogramm erreicht werden.

Es wurden prospektiv 43 PatientInnen mit der Diagnose einer koronaren Herzkrankheit, einer Herzinsuffizienz oder einer Kombination von beiden Erkrankungen untersucht. Die Fragestellungen ergaben sich aus den vorliegenden Erfahrungen der Abteilung mit einem strukturierten Trainingsprogramm und aus Literaturdaten, die eine Verbesserung von Leistungsfähigkeit und Lebensqualität durch Ausdauer- und Krafttraining beschreiben.

Untersucht wurden einerseits Veränderungen innerhalb eines Zeitraums von zwei Wochen eines Trainingsprogramms, andererseits wurde die Frage gestellt, ob diese Veränderungen bei einer Kontrolluntersuchung nach drei Monaten noch nachweisbar, also anhaltend sind.

Für die Beurteilung der Leistungsfähigkeit wurde der 6-Minuten-Gehtest verwendet, da diese Untersuchung einen guten Hinweis auf die körperliche Belastbarkeit ergibt, mit ergometrischen Daten korreliert und einfach durchführbar ist.

Die Frage der Lebensqualität wurde mit dem MacNew Heart Disease Health-Related Quality of Life Questionnaire untersucht, wobei acht Fragestellungen besonders eingehend analysiert wurden.

Als Statistikprogramm wurde das SPSS (Version 15.0 für Windows) verwendet.

Die 6-Minuten-Gehstrecke verbesserte sich innerhalb des Trainingszeitraums bei 58% der Patienten, über den gesamten Zeitraum bei 71% der Untersuchten. Bedingt durch die große Streubreite und die relativ kleine Fallzahl waren die Ergebnisse allerdings nicht signifikant.

Eine eindeutige und hochsignifikante Verbesserung ergab sich hingegen im Bezug auf die Lebensqualität innerhalb der zwei trainingstherapeutischen Wochen. Das betrifft die subjektive gesundheitsbezogene Lebensqualität, die emotionale, physische und soziale und schließlich auch die globale Lebensqualität. Auch bei den speziellen Fragestellungen (z.B. Fragen nach Energie, Zuversichtlichkeit, Umgang mit der Krankheit) ergaben sich fast durchwegs signifikante Verbesserungen.

Auffallend war bei diesem Aspekt der Studie, dass die Verbesserung der Lebensqualität bei der Kontrolle nach drei Monaten nicht mehr nachweisbar, also nicht anhaltend war.

Bezüglich des Körpergewichts und der Cholesterinwerte konnte innerhalb der drei Monate keine Verbesserung erzielt werden, obwohl die Patienten angewiesen wurden, körperlich und ernährungsmäßig aktiv zu sein.

Ein deutlicher und anhaltender Effekt fand sich hingegen beim Blutdruckverhalten, sowohl im Hinblick auf den systolischen als auch den diastolischen Wert.

Die Ergebnisse des Projektes wurden in Form einer Dissertation zusammengefasst:

Sandra Elisabeth Cernusca:

„Leistungssteigerung und Lebensqualitätsverbesserung bei kardiologischen Patienten durch ein strukturiertes Trainingsprogramm“

Ein Exemplar der Dissertation geht Ihnen zu.

Insgesamt glauben wir, dass es sich um ein sehr erfolgreiches Projekt handelt, das auch durchaus praktische Konsequenzen haben kann, v.a. im Hinblick auf die Notwendigkeit einer ambulanten Weiterführung rehabilitativer Maßnahmen.

Prim.Univ.-Doz.Dr.Hubert Denz

